



Im Mittelpunkt der 5. Beratung des Gesellschaftlichen Rates unserer Hochschule standen Überlegungen, wie in Auswertung der Dokumente der 3. Tagung des ZK der SED die Wissenschaftler und Studenten, die Arbeiter und Angestellten noch exakter die in die Kampfprogramme aufgenommenen Aufgaben qualitäts- und terminrecht realisieren können.

## Kurz notiert

### Moderne Technologie vorfristig produktionswirksam

Fünf Jahre früher als vorgesehen wurden im VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt die Forschungsarbeiten zur Entwicklung einer neuen, hochmodernen Technologie für die Fertigung einer Tischbohrmaschine BT 12 abgeschlossen.

Diese neuartige Technologie, die nunmehr produktionswirksam werden kann, ist das Ergebnis der vertraglich vereinbarten schöpferischen Zusammenarbeit von Wissenschaftlern unserer Hochschule mit dem Stammbetrieb des Kombines „Fritz Heckert“.

Zugleich wird damit eines der ersten konkreten Resultate im abgeschlossenen Komplexwettbewerb zwischen unserer Lehr- und Forschungsstätte und dem Praxispartner vorlegt.

### Neuartiges Verfahren zur Veredlung in Gießereien

Gemeinsam entwickelten Ingenieure und Wissenschaftler des VEB Stahlgießerei Karl-Marx-Stadt und der Sektion Chemie und Werkstofftechnik unserer Hochschule ein Verfahren zur chemisch-physikalischen Veredlung von einheimischem Quarzglas als Hilfsmittel im Gesamtprozess der Gießerei. Mit der Verwendung eines auf dem Territorium unseres Bezirkes aus dem Erdreich gewonnenen Rohstoffs wurde eine wesentliche Importersparnis von hochwertigen Feuerteststoffen wie Zirkon und Gießereigranit möglich.

Durch die erfolgreiche Forschungskollaboration konnte diese wissenschaftlich-technische Leistung im VEB Stahlgießerei Karl-Marx-Stadt bereits sechs Monate früher als vorgesehen produktionswirksam werden.

Für den Betrieb bedeutet das eine Einsparung von 80 Tonnen Zirkon und 20 t Granit – somit eine Senkung der Selbstkosten um 80.000 Mark im zurückliegenden Planjahr.

Wesentlich an diesem Forschungsergebnis ist darüber hinaus, daß dieses Verfahren zur Veredlung einheimischer Rohstoffe in fast allen Gießereien der DDR anwendbar ist und sich so der ökonomische Nutzen vervielfacht. So nutzt beispielsweise der VEB Erste Maschinenfabrik Karl-Marx-Stadt bereits dieses Verfahren. Die Anwendung in weiteren Betrieben – wie im VEB Kombinat GISAG und VEB Eisenhüttenstadt Ost – wird vorbereitet.

Mit dem Einsatz des einheimischen Rohstoffs in den Gießereien unseres Landes kann eine jährliche Importersparnis von etwa 2000 t Gießereigranit erreicht werden – das heißt, daß etwa 1,5 Millionen Valuta-Mark eingespart werden können.

## Mit vorbildlichen Leistungen in Lehre und Forschung die Volkswirtschaft stärken

Am 20. Januar 1982 kam der Gesellschaftliche Rat unserer Hochschule zu seiner fünften Beratung zusammen. In seinen einleitenden Worten betonte der Vorsitzende dieses Gremiums, Genosse Dr. Rudi Winter, Mitglied des ZK der SED und Generaldirektor des Werkzeugmaschinenkombines „Fritz Heckert“, daß es, ausgehend von der 3. Tagung des ZK der SED, noch zwingender darum gehen müsse, den veränderten inneren und äußeren Bedingungen für unsere volkswirtschaftliche Entwicklung Rechnung zu tragen durch vorbildliche Leistungen in Erziehung, Ausbildung und Forschung.

Auf der Tagesordnung standen die Berichte zu den Problemen der weiteren Vervollkommnung des Leitungssystems der Hochschule, der Wirksamkeit der Absolventen in der Praxis, der Aufgaben und Ergebnisse der Weiterbildung von Hoch- und Fachschulkadern der gesellschaftlichen Praxis sowie eine Einschätzung des Studienjahresablaufes 1981/82.

Der Rektor unserer Hochschule, Genosse Prof. Dr. Horst Weber, ging in seinem Bericht über die weitere Vervollkommnung des Leitungssystems an unserer Lehr- und Forschungsstätte davon aus, daß damit weitere Voraussetzungen für die Leistungserhöhung in Lehre und Forschung auf der Grundlage der Beschlüsse des X. Parteitag der SED geschaffen werden. Bericht und Diskussion hierzu verdeutlichte, daß alle inzwischen eingeleiteten Maßnahmen zur Umsetzung des vom MHP angeregten Leitungsexperimentes darauf abzielen, die Leistungsfähigkeit so zu qualifizieren, daß die Wissenschaftler weitgehend von Verwaltungsaufgaben befreit

und sie so in die Lage versetzt werden, sich vorwiegend den wissenschaftlichen Aufgaben in Lehre und Forschung zu widmen.

Im Mittelpunkt der weiteren Diskussionen zu den anderen Punkten der Tagesordnung standen unter anderem Überlegungen, wie im Ergebnis einer noch engeren Zusammenarbeit zwischen Hochschule, Kombinat und Betrieben sowie der Volksbildung weitere Fortschritte in der Studienwerbung zu erreichen sind. Dabei gingen alle Diskussionsredner davon aus, daß es ein entscheidender Schwerpunkt sein müsse, alle Anstrengungen insbesondere auf planmäßige Erfüllung der Zulassungskontingente zu lenken.

In der Behandlung der anderen Themen wurde immer wieder von der gesellschaftlichen Verantwortung der Hochschule ausgegangen, der gesellschaftlichen Praxis solche Absolventen zur Verfügung zu stellen, die ausgerüstet mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, in der Lage sind, diese in den Einsatzbetrieben anzuwenden und durchzusetzen. Dabei wurden die bisherigen Ergebnisse der engen Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Betrieben gewürdigt und die eingeschlagenen Wege als richtig gewertet.

Bezogen auf die Aufgaben in der Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkadern der gesellschaftlichen Praxis wurde die besondere Verantwortung der Hochschule für die fundierte Vermittlung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse an die bewährten Praxiskadern herausgearbeitet und zugleich darüber beraten, wie die Zulassungskontingente in den einzelnen Studienarten bedarfsgerecht erfüllt werden können.

## GST-Grundorganisationen ringen um ein hohes Niveau der wehrpolitischen und -sportlichen Arbeit

Seit Anfang Januar 1982 wurden und werden an unserer Hochschule innerhalb der GST-Kreisorganisation die Rechenschaftsleistungen und Neuwahlen der Sektionsleitungen durchgeführt.

Die Aufgabe dieser Wahlen besteht darin, kritisch und konstruktiv zu bilanzieren, welche Ergebnisse in Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der Gesellschaft für Sport und Technik erreicht wurden. Zugleich sollen wichtige Voraussetzungen geschaffen werden, um den gewachsenen Anforderungen an die sozialistische Wehrorganisation in den achtziger Jahren zu entsprechen.

Besonderes Gewicht erhält die Arbeit der GST an der Sektion Mathematik durch die Vorbereitung der Schüler der Spezialklassen auf ihren Ehrendienst. Die in der vormilitärischen Ausbildung erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten werden in den Sektionen Wehrkampfsport, Militärischer Mehrkampf und Sportschießen festigt und weiterentwickelt.

Gleichzeitig mit der Grundorganisation „Johannes Riesner“ fand auch die Delegiertenkonferenz der Sektion Automatisierungstechnik statt. Auch hier konnte eine positive Bilanz gezogen werden, die erneut zu der Feststellung berechtigt, daß diese GST-Grundorganisation zu einer führenden in der

## Willenserklärung

Wir, die Delegierten der GST-Grundorganisation „Johannes Riesner“, wollen zur Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED auch weiterhin hohe Leistungen zur allseitigen Stärkung der DDR, zur Erhöhung der Landesverteidigung und zum sicheren Schutz des Sozialismus und des Friedens vollbringen.

Wir schließen uns dem Aufruf der Grundorganisation „Conrad Henckes“ im VEB Kraftwerke Lübbenau/Verchau an und kämpfen unter der Losung

„Marschrichtung VII. Kongress!“  
Mit Initiative und Tatkraft für die Erfüllung der Beschlüsse des X. Parteitages“

um hohe Leistungen in allen Bereichen des Wehrsports und der wehrpolitischen Erziehung.

Aktive Teilnahme und hoher Leistungswille im Trainings- und Wettkampfbetrieb sowie die Durchsetzung einer hohen Qualität bei der Vorbereitung und Durchführung von wehrpolitischen und wehrsportlichen Veranstaltungen sind unser persönlicher Beitrag in Vorbereitung des VII. Kongresses und des 30. Jahrestages der GST.

Mit der Erfüllung der Aufgaben unseres Kampfprogramms leisten wir einen weiteren Beitrag zur Erhöhung der Kampfkraft unserer GST-GO und schaffen damit eine Grundbedingung für die Verwirklichung unseres gesellschaftlichen Auftrages.

Den hohen Anforderungen des X. Parteitages an die sozialistische Wehrorganisation verpflichtet, rufen wir alle GO der THK auf, unserem Beispiel zu folgen und im sozialistischen Wettbewerb, gemeinsam mit uns, zur weiteren Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik und für den Schutz des Friedens und des Sozialismus beizutragen.

Delegierte der GST-Grundorganisation „Johannes Riesner“ (Ma)

## Aktivitäten im Wohngebiet

### Viele ehrenamtliche Helfer waren dabei

Die zum Jahresende 1981 durchgeführte Volks-, Berufs-, Wohnraum- und Gebäudezählung war das größte kommunalpolitische Ereignis in den letzten Wochen. Mit der Gewinnung von Informationen über die Lebensbedingungen unserer Bevölkerung werden wichtige Voraussetzungen für die weitere Stärkung des sozialistischen Staates, für die Fortsetzung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik und schließlich für die künftige Leitung und Planung der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft geschaffen.

Jeder eingesetzte Helfer hatte dabei auch wichtige agitatorische Aufgaben zu bewältigen, denn die Einwohner der Wohngebiete hatten beim Ausfüllen der Zähllisten eine ganze Reihe von Fragen.

Aber alle diese Fragen wurden dank der hohen, beispielhaften Einsatzbereitschaft der eingesetzten Bürger verantwortungsbewußt aufgenommen, beantwortet bzw. einer weiteren Bearbeitung durch die entsprechenden örtlichen Organe zugeführt. Ihr Wirken war entscheidende Voraussetzung dafür, daß alle Aufgaben qualitäts- und termingerecht erfüllt werden konnten.

Wir stellen zugleich erfreut fest, daß in der Auswertung der Ergebnisse der Volkszählung 1981 auch durch sowjetische Gerüstetechnik eine neue, rationellere Auswertetechnologie angewandt wird. Das erst ermöglicht eine umfassende, rasche Auswertung und bereits frühzeitige Anwendung der gewonnenen Erfahrungen.

Bernd Schüttlauf,  
Bernd Hirthammer,  
Sektion TrmvI



In der Pause der Delegiertenkonferenz der GST-GO Mathematik kam es zu vielen angeregten Diskussionen – wie auf unserem Bild zwischen den Studenten Thomas Lohse, Michael Richter und Sabine Meyer und Genossen Dr. Johannes Greinitz.

Die GST-Grundorganisation „Johannes Riesner“ der Sektion Mathematik führte am 13. I. dieses Jahres ihre Delegiertenkonferenz als erste GO unserer Kreisorganisation durch. Der Rechenschaftsbericht des Vorstandes der GST-Grundorganisation sowie die gehaltenen Diskussionsbeiträge verdeutlichen die Bereitschaft aller Mitglieder der GST, durch hohe Leistungen in der wehrpolitischen und wehrsportlichen Tätigkeit auch persönlich dazu beizutragen, den Sozialismus und den Frieden jederzeit zuverlässig zu schützen.

Darüber hinaus wurde das Bemühen sichtbar, durch eigenes aktives Wirken den VII. Kongress der Gesellschaft für Sport und Technik sowie ihren 30. Jahrestag würdig vorzubereiten. Dieser Gedanke widerspiegelt sich in der von den Delegierten einstimmig beschlossenen Willenserklärung sowie in den vorliegenden Verpflichtungen der Mitglieder der GST-Sektionen Wehrkampfsport und Sportschießen.

K. R., GST-Kreisvorstand

## Sie wurde Kandidat der SED

### FDJ-Studentin Kerstin Daniel (78/90, Wiwi)

In der Mitgliederversammlung ihrer weiteren Verwirklichung selbst aktiv werden will.

Ich habe in den Jahren meines Studiums immer besser gespürt, daß das aktive Einbezogenwerden in die gesellschaftliche und fachliche Arbeit eines Studentenkollektives maßgeblich dazu beiträgt, noch weltanschaulichen Problemen gegenüber noch aufgeschlossener zu werden. Darüber hinaus ist es gerade der ständige Austausch der Erfahrungen und Meinungen, der einem hilft, sich im tagtäglichen politischen Leben zurechtzufinden. Hinzu kommt, daß gerade in der gegenwärtigen komplizierten internationalen Lage ein klarer politisch-ideologischer Standpunkt gefragt und notwendig ist.

Genossin Daniel selbst sagte uns, daß sie sich bereits seit langem mit der Absicht getragen habe, diese politische Entscheidung zu fällen.

„Gewiß, ich hatte in den vergangenen Studienjahren bereits mehrfach die Möglichkeit, die Aufnahme in die Partei der Arbeiterklasse zu beantragen. Aber immer wieder sagte ich mir, daß ich für diesen Schritt noch nicht die erforderliche politische Reife hätte. Heute weiß ich, daß diese Auffassung nicht so richtig den Kern der Dinge trifft und will mit meinem Schritt bekunden, daß ich vollinhaltlich die Politik unserer Partei bejahen und für



geistig-kulturelle Leben in den internaten, aber auch die vielen Diskussionen mit den Genossen in meiner Seminargruppe – allen voran mit Genossin Karin Ratschek – all das bestärkte mich, jetzt den Antrag zu stellen, Kandidat der SED zu werden.

Natürlich weiß ich, daß sich nun nach der Bestätigung meines Antrages neue, höhere Anforderungen für mich ergeben. Aber ich bin gewillt, mich diesen Forderungen zu stellen!

Das heißt jetzt vor allem, um einen guten Studienabschluß zu ringen, damit ich im Sommer dieses Jahres als Absolvent unserer Technischen Hochschule in meinem Einsatzbetrieb all das anwenden und verwirklichen kann, was mir in den Jahren meines Studiums von bewährten Hochschullehrern vermittelt wurde.“